Nr. 2199. Freitag, 18. December. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jllgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. Dec., 8 Uhr Abends.

Berlin, 17. December. Man erwartet morgen im Abgeordnetenhause eine ausführliche Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten v. Bismarck; ein letzter Versuch zur Verhinderung der Adresse.

Deutschland.

Berlin, 16. December. Die Zollvereinsconferenzen sind bis Anfang Februar k. J. vertagt worden. Die „B. B.-Z." glaubt als gewiß constatiren zu können, daß schon gegenwärtig in den Principienfragen keinerlei Meinungsdifferenz mehr zwischen den Conferenzbevollmächtigten besteht, daß vielmehr eine unbedingte Einigung über alle diejenigen Punkte erzielt worden ist, in welchen eine Gefahr für den Fortbestand des Zollvereins liegen konnte. Die Verträge werden demnach, wenn ihre formelle Kündigung auch, weil die Verhandlungen noch nicht zu Ende geführt werden konnten, geboten erscheint, jedenfalls erneuert werden.

— Als Herr Hall vor einigen Tagen seinen Collegen nach einer ganzen Reihe unangenehmer Nachrichten aus London, Paris, St. Petersburg und vor Allem aus Stockholm, zuletzt die eingegangenen Berichte aus Frankfurt, Berlin und Wien mittheilte, rief Orla Lehmann der „Spen. Ztg." zufolge aus: „Ja, Deutschland ist die einzige Macht, auf welche wir uns noch verlassen können". Ein sehr merkwürdiges Wort, das wenigstens für den Augenblick nicht ohne eine gewisse, wenn auch für Deutschland schmerzhafte Wahrheit ist.

Stettin, 16. December. (N. St. Z.) Wie wir hören, hat der hiesige Magistrat die bisher eingegangenen Flottenbeiträge, bestehend in einem Baarfonds von 4157 Thlrn. und einer Anzahl von verschiedenen Schützenvereinen eingesandter silberner Schilder an das Marineministerium abgeführt.

— (Oder-Z.) Die Schüler der Grabower Navigationsschule haben fast sämmtlich Ordre erhalten, sich zu stellen. Da sie dadurch ihren Studien entrissen werden und die allergrößten Nachtheile erfahren, so haben sie sich mit folgender Depesche an den Prinz-Admiral Adalbert gewandt: „An Se. Königl. Hoheit den Prinz-Admiral Adalbert von Preußen in Berlin. Fast alle hiesigen Navigationsschüler sollen auf Anordnung des Marine-Commando's eingezogen werden und wenden sich an Ew. König. Hoheit mit der ergebensten Bitte um Zurückstellung. Die Schüler der Königl. Navigationsschule zu Grabow bei Stettin."

— Der „Schwäb. Merk." schreibt: Der Entschluß des würtembergischen Geistlichen, der, obwohl selbst mit Kindern sehr gesegnet, nicht ansteht, von den zehn Kindern des wegen Verweigerung des Huldigungseides gefährdeten schleswigischen Pfarrers eines als eigenes Kind aufzunehmen, hat mehrfach Nachahmung gefunden. Zwei Bürger in Leonberg, ein Gewerbsmann mit sieben Kindern und ein Beamter mit neun Kindern gesegnet, sind bereit, Ersterer zwei, Letzterer eins der Kinder aufzunehmen und wie ihre eigenen Kinder zu haben und zu erziehen. Am meisten würden sie sich freuen, wenn sie Knaben bekämen, die sich in tüchtiger Schule bilden könnten, um sie mit der Zeit zu tüchtigen deutschen Männern heranwachsen zu sehen. Dasselbe Anerbieten geht uns von einem Kaufmann in Renningen, O.-A. Leonberg, zu, ferner von einem Kaufmann in Stuttgart, der zugleich bereit ist, nach Leipzig oder Dresden zu reisen und dort das Kind, Knabe oder Mädchen, in Empfang zu nehmen. Endlich erbietet sich die Erziehungsanstalt Salon bei Ludwigsburg, einen Knaben zwischen 8—14 Jahren unentgeltlich aufzunehmen.

Leipzig, 14. December. In sehr rückhaltloser Weise spricht sich die halboffizielle „Leipziger Zeitung" über die identische Note der beiden deutschen Großmächte in Sachen Schleswig-Holsteins aus. Sie schreibt u. A.: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß der österreichisch-preußische Antrag in der Minorität geblieben wäre, wenn alle Bundesregierungen, welche ursprünglich den Standpunkt der sächsischen Auffassung theilten, daran festgehalten hätten. Dies ist bedauerlicher Weise nicht geschehen. Bei mehreren derselben ist noch in der zwölften Stunde eine verhängnißvolle Wendung eingetreten und namentlich kann der Vorwurf einer solchen Hannover nicht erspart werden, auf welches die Wortführer der Occupation mit vollster Zuversicht zu zählen Ursache hatten. Daß bei einem Staate wie Hannover, dessen Regierung man, mit Recht oder Unrecht, beimißt, besonders eifersüchtig über die Erhaltung ihrer particularen Selbstständigkeit zu wachen, der österreichisch-preußische Einschüchterungsversuch sich wirksam erweisen werde, war allerdings nicht zu erwarten. Preußische Blätter geben nicht undeutlich zu verstehen, daß, wäre gegen den Willen der beiden deutschen Großmächte die Occupation zum Beschlusse erhoben worden, Oesterreich und Preußen wegen ihrer durch das Londoner Protokoll eingegangenen Verbindlichkeiten sich dem Bundesbeschlusse gar nicht hätten fügen können. Trat eine solche Weigerung ein, dann kam freilich die Frage zur praktischen Geltung, ob der deutsche Bund seinen Beschluß nicht durchzusetzen habe, auch wenn seine beiden mächtigsten Glieder sich renitent zeigten. Daß es ihm hierzu nicht an den materiellen Mitteln gebrochen haben würde, bedarf kaum einer Erläuterung. Die Militärmacht der Staaten, welche der Occupation sich zuneigen, umfaßt daß 7. und 8. Bundesarmeecorps vollständig und von dem 9 (Sachsen) den Hauptbestandtheil, alles in allem eine Truppenmasse von 140—150,000 Mann, welche mit Dänemark voraussichtlich ohne Schwierigkeit fertig geworden sein würde. Hatte man aber Hannover noch auf seiner Seite, so konnte man zugleich, ohne preußisches Gebiet zu berühren, nach den Elbherzogthümern gelangen, und es war somit für den zwar kaum zu erwartenden, aber immer denkbaren Fall Vorkehrung getroffen, daß Preußen sich nicht darauf beschränkt hätte, seine Bundespflicht zu verweigern, sondern sogar im Interesse des Gegners den Bund zu hindern versucht hätte, seinen Beschluß zur Ausführung zu bringen." Der Artikel kann nicht verfehlen, großes Aufsehen zu machen.

— **Aus dem Herzogthum Schleswig**, 14. Decbr. (H. N) Es ist jetzt auch an die Gutsbesitzer des südlichen Schleswigs die Forderung ergangen, den Homagialeid zu leisten. Dieselbe ist darauf basirt, daß die Gutsbesitzer die obrigkeitliche und polizeiliche Gewalt in ihren Gütern haben. Der Eid ist übrigens anders formulirt, als in Holstein, indem die Treue gegen die Glücksburger Dynastie speciell hervorgehoben ist. Vorgestern hatte der Districtsdeputirte des dänisch-Wohlder Güterdistricts, Herr Schmidt auf Windebye, die Besitzer der 35 dazu gehörigen Güter zu einer Versammlung eingeladen, in welcher er die ergangene Aufforderung mittheilte. Man einigte sich sogleich über eine übereinstimmende Form der Ablehnung und sämmtliche Anwesenden übergaben dem Districts-Deputirten ihre Schreiben zur Beförderung an den für die Güter fungirenden Regierungs-Commissar Baron Plessen. Aus Schwansen dürfte ein ähnlicher Schritt zu erwarten sein.

Glückstadt, 13. Decbr. (A. M.) Gestern und vorgestern ist das hier einquartierte Militair sehr beschäftigt gewesen, alle möglichen Utensilien aus dem sogen. Wagenhause und aus dem Militairhospital auszuräumen, zu verpacken und per Eisenbahn fortzuspediren. Das Klettergerüst für die „Gymnastikübungen", ein Springpferd, Matratzen, alte rothe Röcke, Lampen, Lampenkuppeln rc., alles ist fortgeschafft worden.

Italien.

— Die Mailänder „Alleanza" veröffentlicht ein Manifest des venetianischen Comités, das die Bevölkerung auffordert, sich zur That vorzubereiten. Das Manifest wurde in ganz Venetien verbreitet. Dasselbe Blatt veröffentlicht ein Memorandum Garibaldis an die europäischen Mächte zu Gunsten der Nationalitäten.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 15. December. Die ermordet gefundene Leiche, von der gestern gemeldet wurde, war einen ganzen Tag lang ausgestellt, ohne daß es der Polizei gelungen wäre, etwas mehr als eine Vermuthung zu erlangen, daß der Getödtete der Kanzleischreiber Makarewicz gewesen zu sein scheint. Es ist natürlich unmöglich, von jemandem freiwillige Aussagen zu erhalten und hält sich Jedermann davon zurück, auch nur irgend eine Aeußerung zu thun. — Als eine Neuigkeit von Wichtigkeit notire ich Ihnen, daß auf höheren Befehl die hier im Bau begriffene Gitterbrücke über die Weichsel, welche erst mit Ende 1864 vollendet sein sollte, schon zum ersten März fertig sein muß. Es ist dieses eine Folge der allgemeinen Rüstungen Rußlands und dessen Kriegsbereitschaft zum Frühjahr, wie solche in jeder Beziehung an der Ostsee sowohl als auch in dem Königreich deutlich hervortreten. — Die Contributionen im Lande werden täglich häufiger und willkürlicher. So z. B. sind der großen Zuckerfabrik Opysow eilftausend Rubel dafür abgenommen worden, weil vorüberziehende Insurgenten dort ihre Pferde beschlagen haben. Das Städtchen Turobin hat 500 Rubel zahlen müssen, weil die Insurgenten dort Fuhrwerke genommen haben, ohne daß die Einwohner die Geschicklichkeit hatten, solches zu verhindern. — Nicht weit von der Lubliner Chaussee bei der Station Gonczyce haben vor 4 Tagen Insurgenten unter Kruk mit überlegenen Kräften eine russische Abtheilung angegriffen und solche fast vernichtet. Bald darauf hat sich das Insurgenten-Corps wieder in ganz kleine Trupps getheilt und den inzwischen neu angerückten Russen die Verfolgung unmöglich gemacht.

Von der polnischen Grenze, 15. Decbr. (Ostf.-Z.) Der Militair-Commandeur, General Fürst Wittgenstein hat in seinem, die Kreise Wloclawek und Gostynin umfassenden Bezirk die Anordnung getroffen, daß die Bauern an bestimmten Tagen gemeindeweise von russischen Unteroffizieren im Gebrauch der Waffen und in militairischen Evolutionen geübt werden, um sie in den Stand zu setzen, sich nöthigenfalls selbst gegen herumschweifende kleine Insurgentenbanden zu vertheidigen. Zu diesem Zwecke sind den Bauern Waffen gegeben worden. — Am 2. d. wurde in der Nähe von Wloclawek von einer russischen Militairpatrouille eine Kutsche angehalten, in der sich 100 Revolver und eine bedeutende Quantität Pulver befanden. In der Kutsche saß die Frau eines Gutsbesitzers aus dem Kreise Wloclawek, welche verhaftet wurde.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Gravesend, 13. Dec.: Oliva (SD.), Lietz; — von Lerwick, 3. Dec.: Janet Day, Davidson.

Angekommen von Danzig: In Bergen, 22. Nov.: Fremad, Knudsen; — in Christiansand, 5. Dec.: Pribislav, Niemann (nach Lowestoft); — in Christiania, 5. Dec.: Resolutionen, Smith; — Activ, Clausen; — in Drontheim, 28. Nov.: Youn, Eske; — 29. Nov.: Castor, Ancher; — in Kalfsund, 9. Dec.: Gazelle, Spriecker (nach London); — in Sandhamn, 10. Dec.: Elisabeth, Olsen; — in London, 14. Dec.: Galacia, Wilson; — Caledonischer Canal passirt, 10. Dec.: Salem, Johnson (nach Newry); — in Swinemünde, 15. Dec.: Colberg (SD.), Parlitz.

Cuxhaven, 14. Dec. Die preuß. Bark Mercur, Capt. Kuhn, von Danzig mit Holz nach London bestimmt, ist sehr leck hier eingekommen, muß löschen und repariren.

Flensburg, 15. Dec. Gestrandet auf Amrum: Brigg Horus, Zeplien, von Danzig mit Holz nach Hull.

Amsterdam, 14. Dec. Das Schiff Isaac Sannes, de Jonge, von Danzig nach Groningen, ist laut Bericht aus Ostmahorn vom 11. Dec. in der vorhergehenden Nacht in das Friesische Gat zurückgestürmt. Das Schiff hatte einen Lootsen an Bord.

Fredrikshavn, 14. Dec. Die Maria Theresia, Dahlhoff, aus Emden, von Danzig nach Schiedam mit Gerste, ist leck eingekommen und löscht.

** Literarisches.

Prinz Heinrich der Seefahrer und seine Zeit. Von Gust. de Veer. Mit einem Portrait und dem Grabmal des Prinzen, so wie zwei lithogr. Karten. Danzig. A. W. Kafemann. 1864. 8. XX. und 268 S.

Die neuere Geschichte resultirt bekanntlich aus drei Momenten, der Reformation, der Wiedererweckung der alten Künste und Wissenschaften und den Entdeckungen neuer Länder auf unserm Erdball. Jedes von ihnen allein wäre bedeutend genug gewesen, eine neue Zeit zu schaffen; daß sie aber zufällig an der Grenze des 15. und 16. Jahrhunderts zusammentrafen, erklärt den ungeheuern Umschwung, den sie in der Gestaltung des europäischen Lebens nach allen Richtungen hin hervorrufen mußten. Vergleicht man diese drei Momente mit einander, so stellt sich ein sehr merkwürdiger Gegensatz heraus. Die Reformation und die Wiederbelebung des griechischen Geistes in Wissenschaft und Kunst brechen entschieden und bewußt mit ihrer Vergangenheit; das Neue aber, was sie den Völkern zu bieten haben, weisen sie ihnen als ein vor 1½ Jahrtausenden bereits Gewußtes und seitdem wieder Vergessenes nach. Während nun umgekehrt die Entdeckungen durchaus Neues, bis dahin nicht Geahntes der menschlichen Intelligenz als Stoff der Verarbeitung zur Verfügung stellen, erscheinen sie, wenn man auf die bei ihnen wirkenden Ursachen zurückgeht, als unmittelbarer Fortgang des mittelalterlichen Strebens. Der abenteuerliche Thatendurst, welcher das romantische Ritterthum in dem Kampf mit den Waffen seine Ehre suchen ließ, verlor mit der fortschreitenden Befestigung der europäischen staatlichen Verhältnisse immer mehr an Spielraum, insbesondere aber seitdem die Consolidirung der türkischen Macht im Osten alle kreuzfahrerischen Illusionen hatte schwinden machen. Kein Wunder daher, daß er freudig den neuen Weg einschlug, welchen ihm gerade damals das Interesse einiger am atlantischen Ocean wohnender Nationen anzeigte. Das Gefahrvolle des Unternehmens in Verbindung mit den glücklichen Erfolgen der ersten Versuche mußte ihn in Spannung erhalten. Und so hat er, indem er kluger Weise die Wissenschaft auf ihrem damaligen Standpunkte zur Führerin nahm, nicht allein dieser, sondern auch dem gesammten Leben der europäischen Völker eine Bahn großartiger Entwickelung erschlossen.

Einer der hervorragendsten Repräsentanten dieser Periode ist offenbar der portugiesische Infant Dom Henrique, der Seefahrer genannt. Entsprossen einem Volk, bei dem sich eben so wie bei den Spaniern, in den Kämpfen mit den Arabern vorzugsweise das romantische Ritterthum herausgebildet, wird er bei seinen ersten ruhmvollen Unternehmungen — der Eroberung und dem Entsatz der früher maurischen Stadt Ceuta in Afrika — durchaus auch von dem Geiste dieses Ritterthums geleitet. Nachdem ein späteres ähnliches Unternehmen gegen Tanger ihm bittere Erfahrungen gebracht, nimmt er seine Wohnung zu Sagres bei Cap St. Vincent. Hier, in unmittelbarer Nähe des Meeres, mit nautischen und astronomischen Studien beschäftigt, arbeitet er unausgesetzt für die maritimen Interessen seines Volkes. Namentlich sind es aber eine Reihe von Entdeckungsfahrten, die er veranlaßt und selbst aus den Mitteln, die ihm als Großmeister des Christusordens zur Verfügung stehen, ausrüstet. Und er hat den Triumph, daß nicht allein Madeira und die Azoren entdeckt, sondern auch die nördliche Hälfte der afrikanischen Westküste unter seiner Leitung befahren wird. So hat er nicht allein den späteren erfolgreichen Unternehmungen Diaz' und Gama's vorgearbeitet, sondern man muß ihn auch als Columbus' Vorläufer betrachten.

So wenig die große historische Bedeutung des Prinzen Heinrich bisher verkannt worden ist, so wenig ist doch anderseits sein persönliches Leben bekannt gewesen. Selbst in Portugal existirt nur eine Lebensbeschreibung desselben aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts. Der Verfasser unseres Buches hat durch mehrjährigen Aufenthalt in Madeira und Portugal Gelegenheit gehabt, nicht allein mit den Lokalitäten seiner Geschichte bekannt zu werden, sondern auch sehr gründliche Quellenstudien zu machen. Giebt der außerordentliche Umfang dieser letzteren dem Buche zunächst für den Historiker einen besonderen Werth, so ist es doch zugleich so gehalten, daß es auch auf einen größeren Leserkreis des gebildeten Publikums zu rechnen hat. Die imponirende Persönlichkeit des Helden, welche mit einer entsprechenden Liebe des Biographen für denselben gezeichnet ist, giebt dem Buche eben so viel Anspruch auf Interesse, als die sorgfältigen Berichte über die von Dom Henrique angeregten Entdeckungsreisen. Vorausgeschickt ist eine, etwa den vierten Theil des Ganzen umfassende Geschichte des portugiesischen Handels und Seewesens bis zum Anfange des 15. Jahrhunderts.

Dankenswerthe Beigaben sind: das sehr gelungene Portrait des Helden, eine Skizze seine Grabmals, ein Plan von Ceuta und eine Weltkarte aus dem 14. Jahrhundert. —r.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute früh 2 Uhr starb nach langem Leiden im 17. Lebensjahre mein jüngster Sohn **Walter**, was ich hiermit allen meinen Freunden und Verwandten anzeige.

Danzig, den 17. December 1863.

[8044] **L. Schmidt geb. Laechelin.**

Bekanntmachung.

Die zweite Elementarlehrer-Stelle bei dem Kinder- und Waisenhause hierselbst, mit welcher ein Gehalt von 250 Rt. jährlich, außer freier Wohnung in der Anstalt selbst, verbunden ist, soll sofort besetzt werden.

Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse bis ult. dieses Jahres an uns einzureichen. Wir bemerken dabei ausdrücklich, daß der zu Erwählende sich seine Versetzung an eine andere städtische Schule gefallen lassen muß und in diesem Falle anstatt der Wohnung eine nach unserem Ermessen zu bestimmende Entschädigung anzunehmen verpflichtet wird. [7998]

Danzig, den 11. December 1863.

Der Magistrat.

= Festgeschenk. =

Volks-Ausgabe. 3 Bde. 109¼ Bog. Preis 2 Thlr.

Geschichte Friedrichs des Großen

von Thomas Carlyle. Deutsch von J. Neuberg. I. bis III. Band. kl. 8. 109¼ Bgn. in illustr. Umschlag, geh. Preis 2 Thlr. Gebdn. mit goldgepreßt. Deckel. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin. [7532]

Vorräthig bei

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Hubert Gotzmann,

Cigarren u. Tabacks-Handlung, [8018]

Heiligegeistgasse 13,

Ecke der Scharrmachergasse.

Neben einem gut sortirten **Cigarren- u. Tabacks-Lager** empfehle ich

zu Weihnachtsgeschenken

geeignet: **Cigarren-Etuis, Taback-Etuis** (zu türk. Taback u. Cigarretten), **Portemonnaies**, Wiener, Offenbacher, und Berliner Fabrikat in großer Auswahl, **Tabacksdosen** von Horn, Maser 2c., **Cigarrenspitzen** von ächtem Meerschaum, Weichselrohr, Horn 2c. mit Stereoscopen und große Auswahl Gesundheitsspitzen, **Shagpfeifen** von ächtem Meerschaum, mit und ohne Etuis, Bruyères, Weichselrohr, Holzschnitzerei; Thon 2c., türk. und engl. Garnituren in Etuis, gewöhnliche Pfeifen, **Wasserpfeifen, Taschenfeuerzeuge** v. Neusilber, Leder, Holz 2c. **Cigarrenreservoirs** von Neusilber und Leder, Cigarettenmaschinen und dazu passende Papierhülsen, **Gummi-Tabacksbeutel** und andere für Herren, namentlich Raucher, geeignete Gegenstände.

Hubert Gotzmann,

Heiligegeistgasse 13,

Ecke der Scharrmachergasse.

Die Pfefferküchelei

von

Julius Schubert,

Langgasse 8,

empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum Weihnachts-Feste ihr ausgezeichnetes Lager Pfefferkuchen in verschiedener Größe und Güte, als: Braunschweiger Blechkuchen à 1, 2, 3, 5 Sgr. bis 2 Rt., Bremer Honigkuchen à 6 Pf., 1, 2 u. 4 Sgr.

Steinpflaster und **candirte Tafelnüsse** à Pfund 10 Sgr.

Canehlchen und **Kinderpfefferkuchen ohne Gewürz.**

Thorner Lebkuchen und **Catafinchen** von G. Weese.

Feinste Casseler Vanille-Chocoladen und candirte Kuchen in Packeten à 2½ und 5 Sgr.

Melange von 15 verschiedenen Sorten feinsten Nüssen à Pfund 10 Sgr.

Große süße und kleine bittere Macronen, täglich frisch.

Zum Decoriren des Christbaums empfiehlt ganz besonders candirtes und **garnirtes Baumzeug, Figuren, Bilder** und **Namen, Pfefferkuchen, Mandelns, Rosen-** und **Schaum-Confect, Bonbon, engl. Rocks** und **Drops, Bisquits** und **Confituren** aller Art, feine und ordinaire **Pfeffernüsse.**

Um gefällige Beachtung und baldige Aufträge bittet ergebenst

Julius Schubert,

[8026] **Langgasse 8.**

NB. Emballage wird nicht berechnet.

Ich beabsichtige mein hierselbst am See belegenes Gasthaus **„zum schwarzen Adler"** mit dazu gehörigen Stallungen und 2 großen Gärten aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich der näheren Bedingungen wegen an mich wenden.

Briesen, Kreis Culm, den 8. Decbr. 1863.

[7736] **Wittwe J. David.**

Alfred Schroeter, 18. Langenmarkt 18.

Weihnachts-Ausstellung.

Größte Auswahl der neuesten und elegantesten

Cartonnagen

von 5 Sgr. bis 15 Rt.,

gefüllt mit den feinsten englischen und französischen Parfümerien,

EAU DE COLOGNE

von Jean Maria Farina in Köln, gegenüber dem Jülichsplatz, zu **Engros-Preisen**, in Kistchen und einzeln, ächt englische und französische **Extraits**; Haarbalsam, zur Beförderung des Haarwuchses; Toiletten-Seifen, Pomaden, Haaröle, so wie überhaupt das Neueste und Beste aller Arten von Parfümerien in außerordentlicher Auswahl.

18. Alfred Schroeter, Langenmarkt 18.

Weihnachts-Ausstellung

in der Saal-Etage bei [7980]

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Garantieforderung für versprochene Leistung zuerst, und dann Anschaffung des erprobten Guten!

Das ist die Leistung, die sich überall geltend macht, ermunternd für die gute Sache, zerschmetternd für die schlechte. Das Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier (aus der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1) hat sich während seines 16jährigen Bestehens ein unbedingtes Vertrauen erworben, nachdem es die gewünschten Garantien im weitesten Umfange geleistet. Diese Garantien bestehen in Folgendem:

1) Das Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier ist zum Salon- und Tafelgetränk der meisten Fürsten Europas erhoben.
2) Die Prädicats-Ertheilung als Hoflieferant Seitens mehrerer europäischen Monarchen sind dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. Nr. 1., als Anerkennung seines ausgezeichneten Fabrikats zu Theil geworden.
3) Die Ertheilung von silbernen und goldenen Preismedaillen in Preußen, Frankreich und England wegen der Vorzüglichkeit dieses Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres.
4) Die Zustimmungen und Atteste mehrerer Hundert berühmter medicinischer Autoritäten.
5) Die unendliche Anzahl der Anerkennungen und Dankschreiben aus den höchsten Ständen, wie aus der Mitte des Volkes, denen das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, theils als angenehm schmeckender Haustrank zur Erquickung, theils als diätetisches und gesundheitsförderndes Mittel diente.
6) Die außerordentliche industrielle Entwickelung und schnelle Verbreitung durch ganz Europa.

Nachstehende neueste Schreiben mögen als Stimmen von außen zur theilweisen Bestätigung dieser Angaben dienen:

„Ew. Wohlgeboren ersuche um gefällige neue Sendung 2c. Ich ergreife diese Gelegenheit, um auch von meiner Seite die **ganz ausgezeichnete Wirkung Ihres vortrefflichen** Malzextraktes anzuerkennen, denn jetzt schon, nach dem kurzen Gebrauche dieses **wohlschmeckenden** Getränkes, empfinde ich die **stärkende Kraft** desselben in hohem Grade."

Ernestine v. Swaine,
geb. **Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.**

„Ew. Wohlgeboren Sendung der von mir bestellten 25 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier ist mir noch nicht zugegangen. Haben Sie die Gewogenheit, die Zusendung zu beeilen, da mir der Gebrauch des Bieres **ärztlich verordnet** ist 2c."

Stettin. **Graf Henckel.**

„Ihr Bier oder Malzextrakt schmeckt mir gut, und ich habe mich schon so daran gewöhnt, daß es mir zum Bedürfniß geworden ist 2c."

Neu-Kauffung bei Schönau (Schlesien).

Otto Freiherr v. Zedlitz, General-Major.

„Ich ersuche 2c. — Schon im vorigen Jahre habe ich bei meinem Leiden zu Ihrem Malzextrakt gegriffen und sehr gute Wirkung wahrgenommen. Ich halte es bei meinem Zustande (Brustübel) für nöthig, dasselbe längere Zeit zu gebrauchen 2c."

Carthaus (bei Danzig). **Ramm,** Königl. Kanzleidirector.

„Meine Schwester (bei Pastor **Homann** in Katzow bei Wolgast), die 66 Jahre alt ist, fühlte sich durch den Genuß Ihres ausgezeichneten Fabrikats in ihrer schwachen Constitution sehr gekräftigt. Ich bitte deshalb 2c."

Gr. Zarnow (bei Pyritz). **Bindemann,** Pastor.

„Ew. Wohlgeboren ersuche ich um sehr schleunige Uebersendung von 25 Flaschen Ihres schönen Malzextraktes, dessen wohlthuende Wirkung ich schon oft erprobte."

Kl. Suckow bei Pasewalk. Frau Rittergutsbesitzer **Adolphine Keibel.**

Niederlage für Danzig und Umgegend bei A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.

[7513]

Zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfehle ich: französische glasirte u. candirte Früchte, Catharinen-Pflaumen, Traubenrosinen, große Tafelfeigen, Pariser und Dresdener Chocoladen, alles in eleganten Cartons. Ferner: ital. Prünellen in kleinen Schachteln, Fancy u. Mixed Bisquit in Blechbüchsen, Genueser Chinoises, feinste Maroccaner Datteln, verschiedene Compot-Früchte und Gelées, echte französische, holländische und italienische Liqueure, verschiedene englische Saucen in chinesischen Porzellan-Vasen, Mixed Pickles u. Piccalilly, frischen astr. Caviar, **Sardines à l'huile**, Gemüse in Blechbüchsen, als: **Petit Pois, Haricot Flageolets,** Spargel, Schneidebohnen 2c. 2c.

A. Fast, Langenmarkt 34.

[7974]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offerire ich beste Wallnüsse, per Ballen 6 Thlr. 15 Sgr., und en détail 11 Schock für 20 Sgr.

A. Ganswindt,

[7898] Frauengasse No. 11, 1 Tr. hoch.

Cold-Cream und Haut-Balsam gegen spröde Haut empfiehlt

Alfred Schröter,

[7593] Langenmarkt 18.

Porzellan, Fayence und Glas in allen gangbaren Artikeln,

so wie decorirte Cabarets, Kuchen-Teller, Butterdosen, Cigarrenhalter, Aschbecher, Schreibzeuge, Blumen-Vasen, Figuren, Schmuckdosen 2c, Bouillon- und Kaffeetassen, Theekannen, Zuckerdosen, Kaffee- und Thee-Services, empfiehlt zu billigen Preisen

J. C. von Steen,
Holzmarkt.

Ausschuß-Porzellan zu Fabrik-Preisen. [8007]

Schöne ausgezeichnete ausländische Pyramiden und Wandkörbchen sind zu verkaufen kl. Hosennähergasse No. 3, 1 Treppe. [8011]

Alfred Schröter

Langenmarkt No. 18,

empfiehlt ergebenst sein Lager feiner **Parfümerien** und **Toiletteseifen, Extraits** in den feinsten Gerüchen, **Haarole,** à Fl. 1 Sgr. bis 1 Thlr., **Nußöl,** à Fl. 5 Sgr. bis 20 Sgr., **Klettenwurzel- u. Macassaröl** in Fl. und ausgewogen.

Pomaden in den feinsten Gerüchen, **Eispomade** (als etwas Vorzügliches), **Honig-Wasser, Räuchermittel, Stangenpomaden,** ächtes **Eau de Cologne,** Rosen-, Honig-, Adler-, Veilchen-, Muschel-, Glycerin-, Abfall-Seife zu den **billigsten Preisen.**

Alfred Schröter,

[7777] Langenmarkt No. 18.

Frische Rübkuchen offerirt billigst

C. H. Döring,
Brodbänkengasse 27,

[7827] vis-à-vis dem Engl. Hause.

Auf dem Rittergute Wolice bei Barcin, Kreis Schubin, stehen 250 Stück kernfette Mastschafe sogleich zum Verkauf. [7997]

LEIPZIG.

Producten-Commissions-Geschäft

von

J. W. Lustig

empfiehlt sich der resp. Geschäftswelt. Gewährt bei Consignationen Vorschüsse. Correspondenz franco. [7115]

In Klein Watkowitz bei Stuhm sind fette Mastochsen zu verk.

Es wird zum 1. Januar für einen Knaben von 8 Jahren ein evangelischer Elementarlehrer auf's Land gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchhändler **Homann.** [7893]

Ein junger, früher selbstständiger Kaufmann, in versch. Branchen, auch mit Buchführung und poln. Sprache vertraut, sucht eine Stellung sogleich oder zum 1. Januar f. Adr. werden unt. 7999 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Der Besitzer einer Bierbrauerei am hiesigen Orte sucht zu seiner Unterstützung einen soliden, namentlich umsichtigen, sichern Mann, welcher die Aufsicht über das Geschäft übernehmen könnte und in schriftlichen Arbeiten soweit bewandert wäre, um einfach Buch und Kasse zu führen. **Jahresgehalt 600 Thlr. 2c.** Diese Stellung ist dauernd und bedingt **keine Fachkenntnisse.** Mit der Besetzung beauftragt

J. Holz in Berlin,
Fischerstr. 24.

[7319]

Zum Besten der dem Vaterlande und der Verfassung treuen Schleswig-Holsteiner.

Am Sonnabend, den 19. December, Abends 7 Uhr, wird im Apollosaale **des Preußischen Hofes** (Langenmarkt) der mitunterzeichnete H. Rickert einen Vortrag über die „Geschichte der Leiden Schleswig-Holsteins" halten.

Billets sind in der Expedition der Danziger Zeitung, Gerbergasse 2, für **10 Sgr.**, an der Kasse für **15 Sgr.** zu haben. Höhere Beiträge werden in Betracht des Zweckes sehr dankbar angenommen werden.

Für das Hilfscomité für Schleswig-Holstein:

Bodenstein-Krohnenhof. **F. W. Krüger. L. Kuhl. Liévin. Meyer**-Rottmannsdorf. **H. Rickert.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.